



## Vorwort

Das Blatt enthält diesmal einen sehr nützlichen Beitrag von unserem Ortsgruppenmitglied Konrad. Mit diesen Plagen muss man sich also nicht nur im Winter herumärgern, sondern auch der Sommer – selbst ein so heißer wie 2003 – hat seine Tücken.

Und es gab wieder Lob für unser Mitteilungsblatt von prominenter Seite, Ulrich HAAGE schrieb am 12.01.04: „...vielen Dank für das neue "Heft" - neuerlich sehr gelungen, kurz und prägnant zu lesen, nicht überfrachtet. Ich bin der Überzeugung, damit ist der Nerv der vielen Kakteenfreunde zu treffen, die sich wohl für Ihre Pflanzen interessieren, ohne dabei einen wissenschaftlichen Zweck zu verfolgen. Ich freue mich schon auf Ihre nächste Ausgabe...“ **Sehen wir, was wir tun können. Ich wünsche ein paar interessante Leseminuten und nützliche Anregungen, natürlich auch zahlreiche Blütenansätze, es soll ja einen zeitigen Frühling geben!**

Die Besprechungen von Zeitschriften und Büchern – was nie vollständig sein kann, aber doch den einen oder anderen Tipp vermittelt – findet auf eine sehr große Resonanz. Ohne diesen Bereich zu weit auszubauen finden sich aber auch diesmal drei für meinen Geschmack interessante Besprechungen.

In diesem Sinne Ihr

Jörg Ettelt

## Scheitelfäule – eine gefährliche Pilzkrankheit

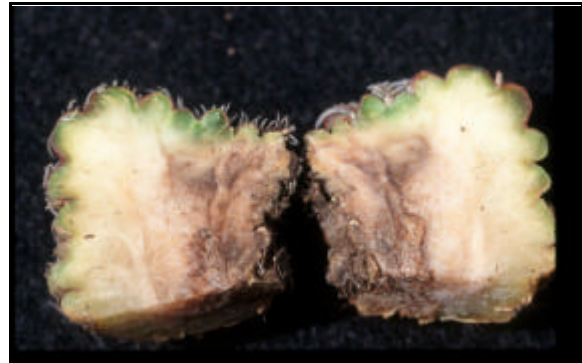
Seit vielen Jahre halte ich meine Pflanzen unter folgenden Bedingungen: Im Winter kühl und trocken, im Frühjahr, meist zu Ostern, kommen sie ins Freie, in einen Kasten auf Beinen. Gegen Regen sind sie vorerst mit Polyesterwellplatten abgedeckt. Zur Gewöhnung an die Sonnenstrahlung noch leicht schattiert mit einem Vlies. Anfangs wird nur leicht an warmen Tagen früh gesprüht. Erst wenn sich die Knospen zeigen und groß genug sind, fange ich an zu gießen. Nicht einzeln jeden Topf, sondern mit der Gießkanne über alle hinweg. Meine Pflanzen haben seit diesem Jahr einen neuen Standort, nicht mehr auf dem Heller (oberhalb der Stadt), sondern im Elbtal in der Nähe meines Wohnortes. Ich konnte mich also intensiver um Sie kümmern. Durch die große Hitze im Sommer habe ich, um den Pflanzen etwas Gutes zu tun, abends öfter gesprüht. Folgendes Schadbild zeigte sich im Juli: Bei zylindrischen Körpern neigte sich der Scheitel, bei runden entstand eine Delle im Scheitel. Auch seitlich am Pflanzenkörper, oft wie es schien nach dem Abwelken der Blüten, begann der Körper zu schrumpfen. Wenn man die Entstehung nicht hätte beobachten können, würde man annehmen, sie wären einfach vertrocknet. Es trat in meinem Kasten verstreut auf, in einzelnen Töpfen mit mehreren Pflanzen war oft nur eine davon betroffen. Verschiedene Pflanzen der Gattungen *Rebu-*

*tia*, *Mediobivia* und *Sulcorebutia* waren betroffen. Eine Ansteckung gibt es offensichtlich von Pflanze zu Pflanze nicht. Die Körper sind innen nicht matschig. Noch nie habe ich so viele Pflanzen zerschnitten – und gut ging es mir dabei auch nicht. Beim Zerschneiden einer *Mediobivia* fand ich an der Stelle, wo die Blüte verwelkt war, im Körper eine holzige Abkapslung. Möglicherweise wäre Sie gar nicht eingegangen. Im Internet-Forum der DKG kam im Juli ein Beitrag aus der Schweiz. Ein Kakteenfreund berichtete über ähnliche Schadensfälle. Herr Dr. Brand bot sich an, privat an ihn geschicktes Pflanzenmaterial in geringer Stückzahl zu untersuchen. Daraufhin schickte ich ihm drei befallene Pflanzen per Express zu. Eine sofortige Diagnose konnte er mir mit 95 % Sicherheit sofort mitteilen. Anhand des erkennbaren Schadbildes und den unter dem Mikroskop gefundenen Strukturen handelte es sich um *Drechslera cactivora*. Es handelte sich also um einen Pilz, der sich unter den für ihn günstigen Bedingungen über meine Pflanzen hergemacht hatte. Was dagegen tun: *Drechslera* ist ein Schaderreger, der insbesondere bei hohen Temperaturen und hoher Luftfeuchte auftritt. Der Pilz ist auch als Erreger einer Sämlingskrankheit bekannt (Fäulnis am Wurzelhals). Maßnahmen wären kühlen und trocknen, aber wie? Strenge Hygiene, alle

erkrankten Pflanzen entfernen, peinliche Sauberkeit einhalten. Zur chemischen Bekämpfung bestehen praktisch keine Möglichkeiten mit ausreichender Wirkung. Vorbeugend kann man noch nicht infizierte Pflanzen mit „Dithane Ultra“ behandeln, ein reines Kontaktmittel. Ebenfalls wäre das Sprühen mit „Chinosol“ einen Versuch wert.



Geschnittene *Mediolobivia* mit typischer Schadstelle. Foto: Brand.



Der Pilz *Drechsleria* in einer *Sulcorebutia*. Foto: Brand.



Schadstelle ausgehend von einer vertrockneten Blüte, welche sich jedoch abgekapselt hat. Foto: Meißner.

Dies habe ich auch getan. Eine Besserung, das heißt keine neuen Schadensfälle bei meinen Pflanzen, konnte ich erst so richtig nach Temperaturrückgang beobachten. Vorbeugend zur neuen Kakteensaison im Frühjahr 2004 werde ich mit „Dithane Ultra“ sprühen, in der Hoffnung, nicht wieder so viele Pflanzen einbüßen zu müssen. Es waren immerhin ca. 50- 60 Stück, die Lücken sind allerdings durch Besuche bei Kakteenfreunden schon wieder geschlossen. Bedanken möchte ich mich bei Herrn Dr. Brand für seine kostenlose Untersuchung sowie seine Bilder und ausführlichen Erläuterungen, die ich hier teilweise wiedergebe.

Konrad Meißner, Dresden

### Literaturbesprechungen

**British Cactus & Succulent Journal. Vol. 21 No. 4 December 2003.**



MARTINS Diskussionen zum Problem des Artbegriffs nehmen nicht nur 6 Seiten ein, sie werden auch auf der Hälfte der Seiten mit Aufnahmen einer einzigen Art, nämlich *Rebutia heliosa*, illustriert. Die insgesamt 18 Bilder zeigen blütenlose Pflanzen in Nahaufnahme, so dass das äußerst variable

Dornenbild gut zu erkennen ist. Ein unbefangener Pflanzenfreund würde sicherlich sofort 12 oder mehr „Arten“ sehen. Darunter auch einige, die ganz klar eine *Sulcorebutia* sind usw. usf. Eine Lösung des Problems, was ist eine Art, kann der Autor natürlich auch nicht geben, aber er verdeutlicht sehr gut einerseits die Beachtung des möglichen

Formenreichtums einer Art und andererseits die Notwendigkeit, einzelne Klone exakt zu kennzeichnen.

HUGHES und MACHADO berichten von ihren Exkursionen an die Standorte des *Melocactus deinacanthus* in Bahia, Brasilien. Dabei konnten bisher unbekannte Standorte entdeckt werden, so dass die Klassifizierung in den Anhang I der CITES-Liste – also die Einstufung als sehr gefährdet – relativiert werden kann.

*Echeveria glauca* wird von QUAIL zur Rabattbepflanzung empfohlen. Die Pflanzen stehen bei ihm frei aufgepflanzt an der Kante zum Gartenbeet – leicht erhöht zum Weg und in guter Drainage. Sie werden im Winter mit Vlies abgedeckt und überstanden so schon einige der milden englischen Winter.

WEIGHTMAN berichtet über seine Erfahrungen, in Mexiko zur Blütezeit der Ariocarpen auf Exkursion zu gehen. Aufnahmen blühender Pflan-

zen dieser Gattung an deren Standorten ergänzen den Beitrag.

Das Heft wird ergänzt durch Buchbesprechungen; die Publikation von Kultivaren: *Euphorbia abdelkuri* „Damask“ und *Agave attenuata* „Myron's Magic“; einer Diskussion über die Zahl der sukkulenten Pflanzen; ein Pflanzenporträt zu *Conophytum ficiforme*; Kakteen und andere Sukkulente auf Telefonkarten (mit interessanten Abbildungen); einer Zusammenfassung der Rundbriefe der Gesellschaft; einem Nachruf für das Gründungsmitglied H.M. ROAN; der Abbildung einer Kuriosität: ein fast dornenloser, 8 Monate alter blühender Sämling eines *Ferocactus reppenhagenii* in der Sammlung Appenzeller, welcher den ersten Winter nicht überlebte; Angaben (mit Fotos) zur aktuell beiliegenden Samenliste der Gesellschaft.

#### MegaLith<sup>®</sup>s 4. Jahrg. Heft 2, April/Mai/Juni 2003.



In "Deutschlands erster populärwissenschaftlicher Zeitschrift für Archäologie, Archäoastronomie und Astronomie" diskutiert CLADOS Formen und Darstellungen in der Kultur der Nasca-Indianer. Interessant dabei die Aussagen, dass die Nasca von etwa 1 bis 600 n. Chr.

gewisse Grundgesetzmäßigkeiten in den Bildaufbauten hatten. Dazu zählt auch die Tatsache, dass Kakteen jeweils Wüste oder Loma(Nebel)-Regionen charakterisieren. „Kakteendarstellungen enthalten schon in ihren Umrisslinien die wichtigsten Angaben, um das gezeichnete Objekt 'Kaktus' in seiner Bedeutung zu erkennen. Die Innenzeichnung [d.h. die Flächen im Umriss – je] weist manchmal zudem verschiedene graphische Kürzel für die materielle Beschaffenheit der Kaktusoberfläche auf. Hier figurieren Punkte für die Anzeige von Kaktusblüten oder –arolen und Striche für die Rippen.“ Deutet die nebenstehend aus der Zeitschrift entnommene Zeichnung von CLADOS auf eine Säule mit dicken Areolen hin – eventuell *Neoraimondia* oder ähnliches? Auf alle Fälle sind hier die ältesten Abbildungen von Kakteen der peruanischen Südküste im Spiel!



Die seit Jahren äußerst aktive österreichische Gymnocalycien-Arbeitsgruppe legt im 17. Jahrgang das Februar-Heft vor. Heft ist der falsche Ausdruck, denn eigentlich ist es eine Art Lose-

blattsammlung. A4 große Seiten, ungebunden, einfach im Ordner abzuheften. Die Beiträge sind durchgehen farbig illustriert. Diese Ausgabe 1 des Jahres 2004 enthält zwei Beiträge: SCHNEEKLOTH berichtet höchst amüsant über eine Episode während seiner Argentinien-Reise. Solche Beiträge in der KuaS – das wäre Spitze! Den Löwenanteil am Heft nimmt jedoch der Beitrag von H. TILL und AMERHAUSER ein. Im 4. Teil werden die Kakteen des Gran Chaco und der Savannen aus Argentinien, Bolivien und Paraguay vorgestellt. Hauptsächlich geht es um die Formen des *Gymnocalycium damsii* und *G. anisitsii*. Einige alte Namen von BACKEBERG aus dieser Pflanzengruppen werden als Varietäten gültig beschrieben und zugeordnet. Neu wird *G. damsii* subsp. *volkeri* beschrieben. je

Iljashenko, O.V.; Belous; Ju.N.; Sushak, Ju.P.: **Kakteen, eine universelle Enzyklopädie (russ., lat. Pflanzenbezeichnungen). 2003, "EKSMO", Moskau, Russland – "SKIF", Donezk, Ukraine; 344 Seiten, 1033 Farbfotos, 1 SW-Foto, 290 X 220 mm.**



Diese Publikation ist eine wahre Sensation für die russischen Kakteenfreunde. Es ist das größte und am umfangreichsten illustrierte (mehr als 1000 Fotos!) Kakteenbuch in russischer Sprache und dazu das erste von und in mehreren Bänden. Aber leider kann man diese

Ausgabe nicht als Fortschritt bezeichnen. Nebenbei gesagt kann man den Umstand, dass es sich um mehrere Bände handelt, weder auf dem Buchtitel noch irgendwo im Text finden. Allein der Umstand, dass im Buch nur Namen von A bis G zu finden sind, erweckt diese Vermutung. Im Verkaufsprospekt ist dann zu lesen, dass insgesamt vier Bände konzipiert sind. Die Autoren meinen, es könnten auch noch ein paar mehr werden, der Verlag jedoch hat keine weitergehenden Pläne.

Der Buchtitel vermittelt bereits einen falschen Eindruck, denn das Werk ist sicherlich KEINE Enzyklopädie, denn es enthält nur einen kleinen Teil der bekannten Kakteen von A bis G. Beispielsweise fehlen Vertreter der Gattung *Austrocactus*, *Disocactus* (incl. *Aporocactus*), *Epiphyllum* und viele andere. Von ungefähr 100 bekannten Gattungennamen von A bis G werden 20 vorgestellt, wobei auch hier nur einige umfassend vorgestellt werden, vor allem *Astrophytum* und *Gymnocalycium*. Andere sind unvollständig (*Cereus*, *Cleistocactus*, *Copiapoa*, *Coryphantha*, *Discocactus*, *Echinocereus*, *Echinomastus*, E-

*chinopsis*, *Eriosyce*, *Escobaria*, *Ferocactus*, *Frailea*) oder betreffen ohnehin Gattungen mit geringer Anzahl Arten (*Acanthocalycium*, *Aztekium*, *Blossfeldia*, *Browningia*, *Carnegia*, *Cephalocereus*, *Cintia*, *Coleocephalocereus*, *Denmoza*, *Epithelantha*, *Espostoa*). In einigen Fällen wird eine Gattung durch eine große Zahl Formen vorgestellt, nicht selten sind jedoch die Namen zu den Pflanzen ohne taxonomische Bedeutung. Beispielsweise werden 42 *Coryphantha*-Arten vorgestellt, darunter 19 der etwa 25 akzeptierten Arten. Viele Namen stellen Synonyme oder nomen nudum dar, oder einfach nur „*Coryphantha spec.*“.

Ein weiterer problematischer Umstand ist der, dass die Autoren scheinbar keinem der bekannten Kakteensysteme gefolgt sind. Scheinbar wird die Einteilung der Kakteen gemischt nach verschiedenen, den Autoren eventuell vorliegenden Handbüchern vorgenommen. Nur mitunter werden Synonyme zu Arten genannt, von den vorgestellten Arten sind nach Schätzung des Rezensenten maximal 10 % heute als gültige Arten anerkannt enthalten. Zudem fehlt ein Index, welcher eine Zuordnung ggf. erleichtern würde.

Auch muss man beklagen, dass die Buchautoren die Namen der Kakteen scheinbar ohne jede Kenntnis botanischer Regeln verwendeten. Die Verwendung von subspec., Autorennamen usw. findet ohne erkennbare Systematik statt. So wurden auch verschiedene „neue“ Namen erfunden wie *Copiapoa sp.* „knize mix“, *Coryphantha orb. n. n.*, *Echinopsis turbiflora* (Pfeiff.) Zucc. cv. „haku-jamaru“ und so weiter. Einige abgebildete Pflanzen sind zudem noch falsch benannt.

Die Texte zu den Abbildungen sind kurz und wenig hilfreich, oft wird nur eine sehr kurze Charakterisierung zu Gattung und Art gegeben. Darin sind keine erklärenden Informationen von den Autoren,

Informationen von Erstbeschreibungen oder ähnl. enthalten.

Den Hauptteil des Buches bilden sicherlich die zahlreichen Bilder, ein Ergebnis des eigentlichen Zieles dieses Werkes, Pflanzenfotos zu präsentieren. Doch wer jetzt denkt, hier exzellente Bilder zu sehen, wird enttäuscht werden. Nach Vermutung des Rezensenten sind alle Abbildung innerhalb eines Jahres entstanden, und zwar in der Sammlung eines der Autoren. Und es wird vermutet, dass nur einige Fototermine anstanden, jedenfalls sind die Bilder kaum selektiert worden. Dies ist auch deshalb zu vermuten, weil manche Pflanzen mehrmals abgebildet sind, in einigen Fällen bis zu fünf Mal. Viele Fotos zeigen Details der Pflanzen, dazu gibt es jedoch keine weitergehenden Erläuterungen, und ein taxonomischer oder ästhetischer Aspekt kann auch nur selten erkannt werden. Manche Abbildungen zeigen junge, kranke oder unglücklich kultivierte Pflanzen. Sicherlich sieht man solche Pflanzen in allen Sammlungen, aber muss man sie deshalb ohne Kommentar abbilden? Einen positiven Aspekt konnte der Rezensent jedoch abgewinnen: sehr oft konnte er ausrufen „Meine Pflanze ist schöner!“.

So muss zusammenfassend der Wert dieses Buches stark eingeschränkt werden, denn obwohl der Preis für so viele Bilder mit 48,00 € relativ gering ist, der Inhalt ist sicherlich kaum dieses Geld wert. Dem Anfänger wird keine gute Orientierung weder hinsichtlich der modernen Kakteentaxonomie noch hinsichtlich guter Kulturzustände gegeben, der fortgeschrittene Kakteenfreund kann sich wesentlich bessere Bücher kaufen und wird wenig Freude beim „durcharbeiten“ dieses Werkes empfinden. Schade.

Dr. D.V. Semenov, Moskau, [dsemenov@orc.ru](mailto:dsemenov@orc.ru)

---

## Programm der Ortsgruppe Dresden für das Jahr 2004 – Dresden ist immer eine Reise wert!

**09. März:** Voigt, Burgstädt: Ariocarpus am Standort

**20. April:** Pflanzenporträts, jeder stellt eine Pflanze vor!

**11. Mai:** Dr. Ditsch, Dresden: Führung durch den Botanischen Garten Dresden

**05. Juni:** Exkursion nach Potsdam

**03. Juli:** Gartenfest bei Fam. Lehmann, Radeburg

**22. August:** Sommerfest Botanischer Garten Dresden

**14. September:** Vorstandswahlen

**12. Oktober:** Dehn, Halle: Mexikoreise I

**09. November:** Seifert, Potsdam: Reisebilder aus den SW-USA

**Dezember:** Weihnachtsfeier; Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben

---

### Impressum

Herausgeber: Ortsgruppe Dresden „Cactaceae“ der Deutschen Kakteen-Gesellschaft.

Leiter: Frank Wagner, Friebelstraße 19, 01219 Dresden, [Wagner-Frank\\_Dresden@t-online.de](mailto:Wagner-Frank_Dresden@t-online.de)

Stellvertreter: Gerd Faland, Hans-Otto-Weg 8, 01219 Dresden, [ADFALAND@aol.com](mailto:ADFALAND@aol.com)

Kassierer: Dr. Gudrun Thomas, Münzmeisterstraße 6, 01217 Dresden, [g-thomas@rcs.urz.tu-dresden.de](mailto:g-thomas@rcs.urz.tu-dresden.de)

Redaktion Mitteilungsblatt: Dr. Jörg Ettelt, An der Sternschanze 44, 01468 Moritzburg OT Boxdorf, [cactaceae@ettelt.clarinet.de](mailto:cactaceae@ettelt.clarinet.de)

Veranstaltungen: Jeden 2. Dienstag des Monats im Botanischen Garten der TU Dresden, Stübelallee 2, 01309 Dresden, Beginn 19 Uhr, Gäste willkommen, bitte den Wirtschaftseingang benutzen.

Dies ist kein Presseartikel im Sinne des Pressegesetzes. Kostenlose Verteilung erwünscht!